

Nachhaltige Gestaltungskraft der ARGE Bildungshäuser Österreich

Endbericht



Herausgeber:

ARGE Bildungshäuser Österreich
c/o BH Sankt Magdalena
Schatzweg 177
4040 Linz

office@arge-bildungshaeuser.at
www.arge-bildungshaeuser.at

ZVR:721923721

AutorInnen: Peter Jungmeier und Gaby Filzmoser
Gestaltung, Illustrationen: Hafenjunge – Markus Wegner, hafenjunge.com

Druck: NPDruck GmbH, St.Pölten

Mai 2018



Nachhaltige Gestaltungskraft der ARGE Bildungshäuser Österreich

Endbericht

Vorwort Bundesminister Heinz Faßmann



Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann
(Foto: BMBWF/Martin Lusser)

Die Bildungshäuser der Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich sind Leiteinrichtungen der österreichischen Erwachsenenbildung. Mit dem vorliegenden Endbericht zur Studie „Nachhaltige Gestaltungskraft der ARGE Bildungshäuser Österreich“ zeigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts auf, wie hoch sich die Leistungen der Bildungshäuser auf die regionale und gesellschaftliche Entwicklung auswirken. Selbstverständlich sind Bildungshäuser hervorragende Bildungsanbieter - sie sind aber auch wesentliche regionale Arbeitgeber und Impulsgeber für die jeweilige Region. Sie sind Vorbilder und Multiplikatoren für umweltbewusstes Leben und Wirtschaften.

Mit einem Anteil von 75% Mitarbeitenden aus den Regionen sind Bildungshäuser ein zentraler Faktor in der Regionalentwicklung. Die regionale, gemeinschaftliche Haltung zeigt sich auch im Einsatz regionaler Produkte. Darüber hinaus ist das starke Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bildungshäusern, die sich aktiv im regionalen und kommunalen Geschehen einsetzen und so direkten Einfluss auf die Gestaltung unserer Gesellschaft nehmen, zu erwähnen. Bildungshäuser erfüllen somit einen wichtigen Beitrag zu unserer Strategie Lebenslanges Lernen 2020, in der Community Education eine Aktionslinie darstellt. Beeindruckend sind die vielen Maßnahmen in Bezug auf Ökologie und Umwelt: alternative Wärme- und Stromversorgungen machen die Bildungshäuser zu vorbildlichen Wirtschaftsbetrieben.

Für die Zukunft gilt es, diese erfolgreichen Strategien konsequent fortzusetzen und weiter zu verfolgen, um für Bürgerinnen und Bürger adäquate Bildungsveranstaltungen anzubieten und gemeinsam an der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft zu arbeiten. Die Erwachsenenbildung in der Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich trägt wesentlich dazu bei.

Ich danke allen Verantwortlichen sehr herzlich für ihren Einsatz!

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Vorwort Vorsitzender Günther Lengauer

Dass Bildungshäuser ihre jeweilige Region mitgestalten und beeinflussen, steht außer Zweifel. Die Verantwortlichen in den Bildungshäusern und deren Träger haben dies seit jeher als eine ihrer Aufgaben gesehen. Die Bildungshäuser setzen als wichtige Multiplikatoren Zeichen in der Gesellschaft und regen ihre Stakeholder zu nachhaltigem Leben und Wirtschaften an. Mit dieser Untersuchung wird das Ziel verfolgt, diese regionalen Leistungen darzustellen und den wirtschaftlichen, ökologischen sowie gesellschaftlichen Stellenwert der Bildungshäuser sichtbar zu machen. Zum anderen dient dieses Projekt der strategischen Ausrichtung der ARGE BHÖ, ihrer Mitglieder und deren Mitarbeiter/innen, um an zukünftigen Bedarfen und Erfordernissen der regionalen Entwicklung weiter aktiv gestaltend teilhaben zu können. Die Motivation für diese Untersuchung entspringt dem Bewusstsein, dass nachhaltiges Leben und Wirtschaften einer proaktiven Haltung bedürfen, die im Tun mündet. Mit der Darstellung der Leistungen soll eine Transparenz hergestellt werden, die einen offenen Dialog mit Stakeholdern über Leistungen, Prioritäten und zukünftige Strategien ermöglicht, die Partnerschaften stärkt und Vertrauen aufbaut.

Dem Projektleiter Peter Jungmeier danke ich sehr herzlich für die Koordination des Projektes und den Projektteammitgliedern Alexander Laimer-Netsch, Erich Wagner-Walser, Angela Schmid und Gaby Filzmoser für ihre aktive Mitarbeit. Allen Bildungshausleiter/innen/n, die ihre Inhalte eingebracht haben, danke ich ebenso herzlich für ihre Offenheit, die immer wieder zu einem konstruktiven Erfahrungsaustausch führt. Ein besonderer Dank gilt allen Interviewpartner/innen/n und Fokusgruppenteilnehmer/innen/n, die ihre Expertise eingebracht haben und ohne deren Input eine strategische Weiterentwicklung der Bildungshäuser so nicht möglich wäre.

Zum Abschluss erlaube ich mir noch meine Bewunderung darüber auszudrücken, wie engagiert Bildungshäuser ihre Kompetenzen und Erfahrungen in ihrer Region einbringen und damit als nachhaltige Gestaltungskraft wirken!

Mag. Günther Lengauer
Vorsitzender der ARGE BHÖ



Mag. Günther Lengauer
(Foto: Mario Riener Fotografie)



Inhalt

1 Projektbeschreibung	6
2 Leistungen der Bildungshäuser für Gesellschaft und Umwelt	11
3 Strategische Handlungsfelder.....	18
4 Zusammenfassung	30
5 Literatur.....	32
Die Bildungshäuser	33
Kooperationspartner.....	56

1 Projektbeschreibung

Die Leistungen, die ein Bildungshaus als Baustein der regionalen gesellschaftlichen Entwicklung erbringt, und die Wirkungen, die es mit diesen Leistungen erzielt, sind ein wichtiger Beitrag zur Wahrung und Steigerung der Lebensqualität des jeweiligen Lebensraums. Die Verantwortlichen in den Bildungshäusern sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Leben und Wirtschaften einer proaktiven Haltung bedürfen, die vom Einkauf regionaler Lebensmittel über die Unterstützung örtlicher Vereine durch die kostenfreie Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten bis hin zum Engagement einzelner Bildungshaus-Mitarbeiter/innen in diversen regionalen Gremien und der gleichen mehr reicht. Sie handeln im Sinne dieser Überzeugung schon seit vielen Jahren.

Der vorliegende Projekt Endbericht der ARGE Bildungshäuser Österreich (ARGE BHÖ)¹ will die verborgenen und selten dokumentierten Leistungen ihrer Mitgliedshäuser für die regionale Entwicklung erheben, sichtbar machen und dokumentieren. Dieses explizite „vor den Vorhang holen“ der unzähligen, oft von den Partner/inne/n als „Selbstverständlichkeit“ wahrgenommenen Leistungen der Bildungshäuser für die jeweilige Region und der dort wohnenden Menschen geschieht viel zu selten.

1.1 Ausgangssituation, Ziele und Leitfragen

Eine Leistungsbilanz über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekte der Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen der Bildungshäuser festigt zum einen das Bewusstsein für deren hohen gesellschaftlichen und regionalen Stellenwert, sie konkretisiert aber auch den gestalterischen Blick in die Zukunft und ermöglicht eine

1 Mitgliedshäuser sind (2017): Don Bosco Haus, Wien; Bildungshaus Schloss Großrußbach; Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten; Bildungshaus Stift Zwettl; Bildungswerkstatt Mold; Bildungszentrum St. Benedikt, Seitenstetten; Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels; Bildungshaus Sankt Magdalena, Linz; SPES Zukunftsakademie, Schlierbach; Bildungsschlösser OÖ bestehend aus LBZ Schloss Zell/Pram und LBZ Schloss Weinberg; Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof, Innsbruck; Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Lochau; Bildungshaus Schloss St. Martin, Graz; Bildungshaus Schloss Retzhof, Leitring/Leibnitz; Steiermarkhof, Graz; Katholisches Bildungshaus Sodalitas, Tainach/Tinje; Bildungshaus Stift St. Georgen am Längsee; Bildungshaus Schloss Krastowitz, Klagenfurt; Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Mitterdorf.

verbesserte Kommunikationsgrundlage in der Zusammenarbeit mit den wesentlichen Stakeholdern (den Lieferant/inn/en, Kund/inn/en, Regionalpolitiker/inne/n) vor Ort. Die damit verbundene Herstellung von Transparenz sowie der offene Dialog über Leistungen, Prioritäten und zukünftige Strategien helfen, Partnerschaften zu stärken und Vertrauen aufzubauen. Denn Ziel der ARGE BHÖ und ihrer Mitgliedshäuser ist es, sich in ihren Angeboten und Leistungen noch stärker und strategischer in die künftigen Bedarfe und Erfordernisse der regionalen Entwicklung einzubringen und die Zusammenarbeit mit den Stakeholdern kontinuierlich weiter zu verbessern.

Im Mai 2015 wurde im Rahmen der Generalversammlung der ARGE BHÖ angeregt, im Themenbereich „Community Education“ ein Projekt zu entwickeln und durchzuführen, dessen Ziele es sind:

- In den Häusern sowie in den jeweiligen Standortregionen sollen das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im Sinne einer regionalen, fairen und ökologischen Verhaltensweise geschärft und diesbezügliche Standards entwickelt werden.
- Bildungshäuser setzen als wichtige Multiplikatoren ein Zeichen in der Gesellschaft und regen ihre Stakeholder (Lieferant/inn/en, Kund/inn/en, Regionalpolitiker/innen) zu nachhaltigem Leben und Wirtschaften an: Diese gestaltende Kraft soll weiter ausgebaut werden.
- Transparenz und Authentizität sollen nach außen und innen gelebt und erlebbar werden.
- Die ARGE BHÖ und ihre Mitgliedshäuser wollen verstärkt konkrete Zukunftsperspektiven und strategische Maßnahmen entwerfen, um sich noch besser in die Erfordernisse der regionalen Entwicklung einbringen zu können und die Zusammenarbeit mit den Stakeholdern vor Ort zu stärken.

Als Projektnamen einigte man sich auf: „Nachhaltige Gestaltungskraft der ARGE Bildungshäuser Österreich“. Das Projektteam (siehe Kap. 1.3) entwickelte auf Basis der genannten Ziele folgende Leitfragen:

1. Welche konkreten Leistungen erbringen Bildungshäuser für Gesellschaft und Umwelt?
2. Welche Rolle und Positionierung könnten Bildungshäuser in ihrer Standortregion zukünftig ausüben? Welche Formen der Zusammenarbeit würde es dafür benötigen?

3. Welche strategischen Handlungsfelder gewinnen für die ARGE BHÖ und ihre Mitglieder in den nächsten Jahren an Bedeutung?
4. Welche Themenbereiche, denen sich die ARGE BHÖ bislang nicht bzw. nur kaum angenähert hat, bieten Chancen für die Zukunft?
5. Welche konkreten Anregungen und Angebote könnte die ARGE BHÖ ihren Mitgliedern aufgrund der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse unterbreiten?

Der vorliegende Projekt Endbericht dokumentiert die Vorgangsweise der Studie, präsentiert Schlussfolgerungen und diskutiert mögliche weitere Schritte. Hierfür werden in Kapitel 2 auch die Ergebnisse des Jahresberichts 2016 der ARGE BHÖ herangezogen (siehe Filzmoser 2017).

1.2 Untersuchungsdesign

Das Projekt „Nachhaltige Gestaltungskraft der ARGE Bildungshäuser Österreich“ wurde als qualitative Untersuchung angelegt und in fünf Phasen umgesetzt:

- F. Am Beginn stand eine Erhebung unter den Bildungshäusern zur Darstellung umweltrelevanter und gesellschaftlicher Leistungen mittels Fragebogen (siehe Anhang)². Hierfür wurde im Vorfeld ein Kriterienkatalog für die Erhebung von Leistungen im Rahmen von Community Development und Community Education entwickelt.
- G. Mit zehn ausgewählten Personen wurden Tiefeninterviews zu fachspezifischen Themen geführt (siehe Leitfaden im Anhang)³.
- H. Zwei Fokusgruppen beschäftigten sich mit den Themen „Neue Methoden, Ansätze und Trends in der Erwachsenenbildung“ sowie „Die ARGE Bildungshäuser und ihr mögliches Engagement in EU-Projekten“.
- I. Im Rahmen einer Generalversammlung der ARGE BHÖ wurde ein eigens konzipierter „Zukunftstag“ dem Projektthema gewidmet.
- J. Synthese und Abschlussbericht wurden in Form einer Publikation und eines ARGE-Strategiepapiers präsentiert.

² siehe Fragebogen auf www.arge-bildungshaeuser.at/arge-bhoe/publikationen

³ siehe Leitfaden auf www.arge-bildungshaeuser.at/arge-bhoe/publikationen

1.3 Projektteam und Expert/inn/en

Projektteam

Das Projektteam setzte sich aus Vorstandsmitgliedern der ARGE BHÖ und deren Geschäftsführerin zusammen. Es waren das (in alphabetischer Reihenfolge):

Person	Position
DI Peter Jungmeier (Projektleitung)	Stv.-Vorsitzender der ARGE BHÖ, Prokurist der SPES Zukunftsakademie
Gaby Filzmoser, MA	Geschäftsführerin der ARGE BHÖ
Alexander Laimer-Netsch	Leiter des Don Bosco Hauses
Mag. Günther Lengauer	Vorsitzender der ARGE BHÖ und Leiter des Bildungshauses Sankt Magdalena
DI. ⁱⁿ Angela Schmid	Leiterin der Bildungswerkstatt Mold
Mag. (FH) Mag. Erich Wagner-Walser	2. Stv.-Vorsitzender der ARGE BHÖ und Leiter des Bildungshauses St. Hippolyt

Expert/inn/en

Thema	Tiefen-interviews	Fokus-gruppe	Expert/inn/en	Interviewer/in bzw. Leitung
1. Bildung für Nachhaltigkeit	x		HR Dr. Johannes Hirsch, Bildungsnetzwerk PILGRIM	Laimer-Netsch
	x		Mag. ^a Samira Bouslama, Forum Umweltbildung	Jungmeier
	x		NR Jakob Auer, Österr. Parlament, RLB OÖ	Jungmeier
2. Community Education	x		Mag. Matthias Stadler, Bürgermeister St. Pölten	Wagner-Walser
	x		MinR Robert Kramreither, Bundesministerium für Bildung	Filzmoser
	x		Danja Mlinaric, LEADER Managerin	Schmied

Thema	Tiefen- interviews	Fokus- gruppe	Expert/inn/en	Interviewer/in bzw. Leitung
3. Beteiligung an EU-Projekten		x	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Carin Daniel Ramirez-Schiller (OeAD), Mag. ^a Karin Reisinger (WBA), Marie-Theres Welich (DBH), Dr. Gerhard Bisovsky (VÖV)	Laimer-Netsch
4. Marketing in Bildungshäusern	x		Gerhard Kürner, GF Lunik2-Marketing Service	Filzmoser
	x		Andreas Zebisch, Ingrid Krieger, Convention Bureau OÖ	Lengauer
5. Wahrnehmung, Erwartungen der Wirtschaft	x		Andreas Berger, HR-Leiter – Rosenbauer Int.	Jungmeier
	x		Josef Buttinger, HR Lounge	Lengauer
6. Neue Methoden, Ansätze und Trends in der EB		x	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Elke Gruber (Karl-Franzens-Univ. Graz), Mag. ^a Edith Zitz (selbständig im angewandten Diversitäts-Bereich), Wolfgang Gulis MA (Coach und Autor), Eva Kleinförchner (blueLAB), Mag. Wilfried Frei (CONEDU)	Filzmoser
Gesamt	10	2		

2 Leistungen der Bildungshäuser für Gesellschaft und Umwelt

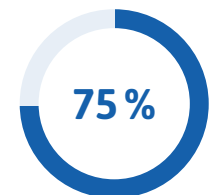
Den Bildungshäusern der ARGE BHÖ wurde per Email ein Fragebogen zugesandt (siehe Anhang)⁴. Basierend auf den Angaben von 17 Bildungshäusern (entspricht einem Rücklauf von 89 %), konnten Schlussfolgerungen zur Relevanz der Bildungshäuser als regionale Arbeitgeber, als Role Model in Sachen Ökologie, gelebter Regionalentwicklung u. v. m. abgeleitet werden. Die nachfolgende Darstellung stützt sich auf die Auswertung des Fragebogens, ergänzt um Zahlen und Daten aus dem Jahresbericht der ARGE BHÖ 2016 (siehe Filzmoser 2017).

2.1 Die Relevanz der Bildungshäuser als regionale Arbeitgeber

Wie die Fragebogenerhebung ergab, stammen im Schnitt 75 % der Bildungshaus-Mitarbeiter/innen aus der jeweiligen Region, sprich aus einem Umkreis von 20 Kilometern. Im österreichischen Vergleich ist dieser Wert sehr hoch, denn im Durchschnitt arbeiten laut Statistik Austria (2015) mehr als die Hälfte (52,6 %) der österreichischen Arbeitnehmer/innen nicht in ihrer Wohngemeinde.

Insgesamt beschäftigten die 19 Bildungshäuser der ARGE BHÖ im Jahr 2016, wie der Jahresbericht ergab (vgl. Filzmoser 2017, S. 40), 513 angestellte Mitarbeiter/innen. Das sind durchschnittlich 27 Arbeitnehmer/innen pro Bildungshaus, davon 20 aus der Region (die Spanne reicht von 7 bis 37 Personen pro Bildungshaus). Ein österreichisches Unternehmen beschäftigte im Jahr 2016 laut Statistik Austria (2016) im Vergleich durchschnittlich knapp 9 Mitarbeiter/innen. Bildungshäuser sind folglich wesentliche Arbeitgeber für ihre Region.

In den ARGE-Mitgliedshäusern waren im Jahr 2016 unter den gesamt 513 Angestellten 316 teilzeitbeschäftigte Frauen anzutreffen (vgl. Filzmoser 2017, S. 40). Es sind das zumeist teilzeitbeschäftigte Mütter, für die ein Arbeitsplatz in der Nähe ihres Wohnortes von hoher Relevanz ist.



Mitarbeiter/innen
im Schnitt aus der Region

⁴ siehe Fragebogen auf www.arge-bildungshaeuser.at/arge-bhoe/publikationen

2.2 Diversity & Personalentwicklung

2.2.1 Diversity in der Personalstruktur & Weiterbildungsverhalten

In einem Bildungshaus arbeiten laut Fragebogenerhebung durchschnittlich 27 Personen, davon 70% Frauen, d.h. im Schnitt 19 Frauen. Im Betrieb sind durchschnittlich 17 (63%) Vollzeitkräfte und 10 Teilzeitkräfte beschäftigt. Eine leitende Position haben 3 Frauen inne, im mittleren Management ist kein Bildungshaus rein männlich besetzt. Sieben der gesamt 19 Bildungshäuser fallen, wie der Jahresbericht 2016 ausweist, aufgrund ihrer Größe (ab 25 Mitarbeiter/innen) nicht unter die sogenannte „Beschäftigungspflicht“, dennoch beschäftigen 9 Bildungshäuser einen Menschen mit Beeinträchtigung. Insgesamt sind 62 Mitarbeiter/innen nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft in den Bildungshäusern beschäftigt. Das entspricht 13% der Gesamtmitarbeiter/innenzahl.

236 MitarbeiterInnen haben im Jahr 2016 an 453 Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Die Bereitschaft zur Weiterbildung ist demnach bei den Mitarbeiter/innen sehr hoch.

2.2.2 Vereinbarkeit Beruf & Familie, Gesundheitsförderung & Mitarbeiter/innen/bindung

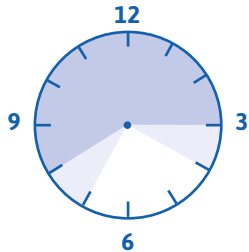
15 (88%) der befragten 17 Bildungshäuser bieten ihren Mitarbeiter/inne/n flexible Arbeitszeitmodelle an (zumeist Gleitzeit- und Teamarbeitszeitmodelle, aber auch geblockte Arbeitszeiten, Zeitanparmodelle oder v. a. für Führungskräfte eine völlig freie Zeiteinteilung). Die Väterkarenz wurde der Untersuchung zufolge zwischen 2014 und 2016 von 3 Mitarbeitern in Anspruch genommen. Im Notfall können in 6 der befragten 17 Bildungshäuser zu betreuende Kinder mit an den Arbeitsplatz genommen werden. Gleichermäßen werden Maßnahmen zur Gesundheitsförderung angeboten, z. B.: Turnkurse, Schwimmen im hauseigenen Hallenbad, verbilligtes Obst, Bio-Säfte, Bio-Marmeladen, Massage im Haus, Teilnahme an den eigenen Bewegungsseminaren.

Insgesamt verfügen die Bildungshäuser über eine sehr ausgeprägte Kultur der Mitarbeiter/innen/bindung und -förderung. Zu nennen sind die gemeinsame Weihnachtsfeier, gemeinsame Unternehmungen, Ermäßigungen für hauseigene Angebote, die Möglichkeit für Gehaltsvorschüsse, kostenfreies oder stark ermäßigtes Essen für die Belegschaft sowie Geburtstagsglückwünsche und Jubiläumsfeiern. Darüber hinaus gibt es in etlichen Häusern Maßnahmen wie Wohnmöglichkeiten im Haus, Beratungsleistungen, persönliche Unterstützung bei div. privaten oder persönlichen Problemen oder Krisen.

70% Frauenanteil

9 Mitarbeiter/innen mit Beeinträchtigung

62 ausländische Mitarbeiter/innen



Gleitzeit und andere Arbeitszeitmodelle

2.3 Ökologie: Energie, Mobilität und Abfallentsorgung/-vermeidung

2.3.1 Wärmeversorgung

Rund drei Viertel der Mitgliedshäuser der ARGE BHÖ speisen ihre Wärmeversorgung über Fernwärme (41 %) oder eine Hackschnitzelanlage (35 %). Einzelne Häuser greifen auf Solarthermie, Wärmepumpen oder Erdwärme zurück.

Um den Wärmeenergieverbrauch zu reduzieren, werden bereits folgende Maßnahmen erfolgreich umgesetzt:

- Wärmedämmung (vor allem bei Fenstern)
- Verbesserung der Temperatursteuerung und -kontrolle
- Bewusstseinsbildung bei Gästen und Mitarbeiter/inne/n

2.3.2 Stromversorgung

Knapp zwei Drittel der Bildungshäuser beziehen einen Strom-Mix, ein Drittel sogar reinen Ökostrom. Fünf Einrichtungen ergänzen ihre Stromversorgung durch eine eigene Photovoltaikanlage.

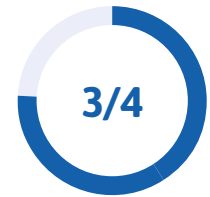
Um den Stromverbrauch zu reduzieren, wurden in den letzten 5 Jahren zum Beispiel folgende Maßnahmen gesetzt:

- Einsatz von bzw. Umstellung auf LED-Beleuchtungskörper/n
- Einsatz von Bewegungsmeldern
- Optimierung durch Sanierungsmaßnahmen und Anschaffung energieeffizienterer Geräte

65 % (11 von 17) der Bildungshäuser gaben in der Fragebogenerhebung an, über ein Energiemanagement bzw. eine Energiebuchhaltung zu verfügen.

2.3.3 Ökologische Anreisemöglichkeiten für die Gäste

Besucher/innen der Bildungshäuser haben die Möglichkeit, statt mit dem eigenen PKW mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, Mitfahrbörsen oder Transferdienste zu nutzen oder mittels Gratis-Stromversorgung ihr E-Fahrzeug zu bedienen. In 71 % (12 von 17) der Bildungshäuser werden hierzu alle notwendigen Informationen geboten.



41 % Fernwärme
35 % Hackschnitzelanlage

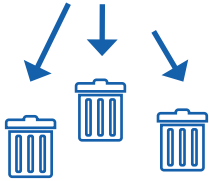


66 %

reiner Ökostrom



E-Fahrzeuge



82%

(14 von 17 Häusern)
besitzen ein
Abfallwirtschaftskonzept

2.3.4 Abfallentsorgung/Abfallvermeidung

82% (14 von 17) der Häuser besitzen ein fachgerechtes und ordnungsgemäßes Abfallwirtschaftskonzept. Die organisierte Mülltrennung ist für die Mitglieder der ARGE Bildungshäuser selbstverständlich und dementsprechend implementiert. Mitarbeiter/innen und Gäste werden fortwährend für die Themen Abfallvermeidung und Mülltrennung sensibilisiert (zum Beispiel durch Müll ABC, Gästefinfo, Artikel in hauseigenen Medien, Trennsysteme, Folder, Besprechungen).

Konkrete Maßnahmen zur Abfallvermeidung haben in den letzten 5 Jahren 14 (der 17) Bildungshäuser, also 71% getätigt, darunter u. a.

- Abbestellung unnötiger Prospekte
- Mulcher für Rasenmäher
- Getränkeeinkauf ausschließlich in Glasflaschen
- Kulis aus Altpapier
- Verwendung von Schmierpapier
- Einkauf in größeren Gebinden



Produkte aus der Region

2.3.5 Ökologie: Lebensmittel und Getränke

Der Einkauf regionaler Produkte (z. B. Eier, Brot/Gebäck, Milchprodukte) und bei Verkäufer/innen vor Ort hat für die Bildungshäuser einen sehr hohen Stellenwert. Einige Häuser decken in vielen Kategorien ihren Bedarf bereits gänzlich aus regionalen Produkten. Der Anteil an biologischen Produkten im Sortiment steigt, rund 50% der ARGE-Mitgliedshäuser bieten Fair-Trade-Produkte an. Hier wird von den Befragten Entwicklungspotenzial gesehen. Die Einkaufspolitik vieler Bildungshäuser hat schon einige Lieferanten dazu veranlasst auf biologische Produktion umzustellen.

2.4 Kundenakquise und Kundenbindung

Kundensegmente, die in Zukunft an Bedeutung zunehmen werden	Angaben in Prozent
Gastveranstaltungs-Besucher/innen	87%
Projektpartner/innen	75%

Kundensegmente, die in Zukunft an Bedeutung zunehmen werden	Angaben in Prozent
Individualreisende/Hotelgäste	67 %
Eigenveranstaltungs-Besucher/innen	60 %
Urlaubsgäste	36 %

Auf die Frage hin, welche Kundensegmente in Zukunft an Bedeutung gewinnen oder verlieren werden, haben 87 % (13 von 17) der befragten Bildungshäuser zugestimmt, dass ihrer Einschätzung zufolge die Besucher/innen von Gast-Veranstaltungen zahlenmäßig in Zukunft zunehmen werden. Auch wird den Projektpartnerschaften diesbezüglich ein großes Potential zugeschrieben: 75 % (12 von 17) der befragten Bildungshäuser sehen hier ein Zukunfts- und Wachstumsfeld, dicht gefolgt von der Einschätzung, dass Bildungshäuser immer stärker zu Nächtigungs-Anbietern für Individualreisende werden können. Die Frequenz und Auslastung durch Eigenveranstaltungen zu erhöhen, wird von einigen Bildungshäusern als schwieriger erachtet als durch Gastkurse.

Befragt nach den Maßnahmen zur Kundenbindung, wurden „Gutes Essen, gute Referent/inn/en, große Freundlichkeit etc.“ genannt. Es sind das gelebte Standards, die seit vielen Jahren erfolgreich über das Qualitätsmanagement implementiert sind.

Ein klassisches CRM (Customer Relationship Management), das in ABC-Kunden unterteilt und eine strukturierte Kundenbearbeitung vorsieht, fehlt weitgehend. Auch wird kaum aktiv Akquise betrieben (v. a. im Gastkursbereich).

2.5 Verankerung in der Region

17 der gesamt 19 Bildungshäuser gaben der Untersuchung zufolge an, dass sich Mitarbeitende zumindest in einem regionalen Gremium engagieren und damit aktiv Teil des „Community Development“ sind. Das Spektrum der Einrichtungen und Initiativen, in denen sich Bildungshauspersonen einbringen, reicht von der LEADER-Aktionsgruppe über Dorferneuerungs- oder Ortsentwicklungsgremien bis hin zu Volksbildungswerken, Tourismus-



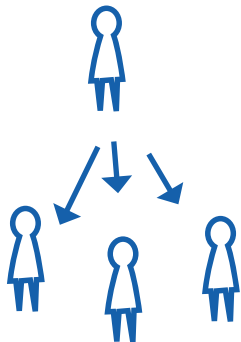
regional engagiert

verbänden, Lern- und Gedenkstätten, diversen Kuratorien anderer Bildungseinrichtungen, Elterninitiativen, ortsansässigen Firmen, Gemeinden, Pfarren, Schulen, der Caritas. Darüber hinaus unterstützen Bildungshäuser aktiv das Vereinsleben in ihrer Gemeinde/Region durch Sponsoring, der kostenfreien Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten bis hin zum Betrieb einer öffentlichen Bibliothek.

Im Jahresbericht 2016 der ARGE BHÖ wurden 589 Bildungsveranstaltungen explizit dem Thema „Community Education“ zugeordnet, obzwar mit diesen Zahlenwerten nicht alle diesbezüglichen Angebote erfasst sind, wie die Erfahrungswerte und ein Blick in die Programmangebote zeigen. Um pro-aktiv mit Lern- und Bildungsmaßnahmen auf Entwicklungen und Ereignisse in der Region Einfluss nehmen zu können, entstanden 2016 u. a. Angebote zu den Themen Pilgern, Gesundheit, Umwelt, Demokratieverständnis, Hör- und Kommunikationsbeeinträchtigung oder Holzverarbeitung (z. B. steirischer Zaunbaukurs).

Die Bildungshäuser fungieren als Arbeitgeber, Anbieter von Bildung und Infrastruktur sowie als Ideengeber, Motor und Mitgestalter regionaler Entwicklungsprozesse: Sie sind wesentliche Akteure in der Regionalentwicklung.

2.6 Gesellschaft und soziale Verantwortung



Beinahe alle Bildungshäuser (15 von 17, 88%) unterstützen caritative Projekte, zwei Drittel (12) unterstützen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. 10 Häuser (53%) nehmen ihre soziale Aufgabe und Verantwortung wahr, indem z. B. Sammelaktionen oder Benefizkonzerte für Flüchtlinge und andere Bedürftige organisiert, Flüchtlingsfamilien betreut bzw. Unterkünfte bereitgestellt, Green Care-Aktivitäten gesetzt, Migrant/inn/en zu Spielgruppenleiter/inne/n ausgebildet werden oder Urlaub für Menschen bereitgestellt wird, die diesen zwar brauchen, sich aber nicht leisten können, auch werden für Langzeitarbeitslose Praktikumsstellen geschaffen.

2.7 Zwischenresümee: gelebte Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit oder Umweltverantwortung finden sich als strategische Stoßrichtungen beinahe in allen Häusern der ARGE BHÖ, werden also auch von der jeweiligen Leitung vorangetrieben und unterstützt. Sie sind aber nicht nur ein Schlagwort oder eine Philosophie, sondern – wie dieser Projektendbericht zeigt – eine „selbstverständlich“ gelebte Realität zum Wohle des jeweiligen regionalen Umfeldes und der dort wohnenden Menschen, die diese „Selbstverständlichkeit“ aber oft wenig honorieren oder gar übersehen.

Dass besonders im Lebensmittelbereich Nachhaltigkeit eine Rolle spielt, zeigt sich darin, dass das am häufigsten erworbene Gütesiegel in diesem Segment das „Bio-Austria-Partnersiegel“ ist. Jedes dritte Bildungshaus ist zertifizierter Bio-Austria-Partner. Aber auch andere Nachhaltigkeits-Zertifizierungen findet man unter den ARGE-Mitgliedern: ISO14000, EMAS, Umweltzeichen, Klimabündnis-Betrieb, Gemeinwohlbilanz, AMA-Gastrogütesiegel, Grüne Küche, Gesunde Küche, Genuss Wirt u. a. m.



3 Strategische Handlungsfelder

In Tiefeninterviews und/oder Fokusgruppen wurden Expert/inn/en zu den Themen: Bildung für Nachhaltigkeit, Community Education, Beteiligung an EU-Projekten, Marketing in Bildungshäusern, Positionierung in der Wirtschaft sowie neue Methoden, Ansätze und Trends in der Erwachsenenbildung befragt.

Die nachfolgenden Abschnitte versuchen die aus den Tiefeninterviews und den Fokusgruppen gewonnenen relevanten Erkenntnisse und Handlungsfelder gebündelt wiederzugeben. Es handelt sich dabei z. T. um wortwörtliche Aussagen der befragten Expert/inn/en (siehe vorne Kap. 1.3) in anonymisierter Form.

Foto: Bildungshaus St. Martin,
Graphiczone

3.1 Bildung für Nachhaltigkeit



Bundesweit wird das Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BINE) für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hauptsächlich vom Umweltdachverband in Form des Projekts „Forum Umweltbildung“ besetzt. Das Forum ist eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Abt. I/3 Umweltförderpolitik, Nachhaltigkeit, Biodiversität) und des Bundesministeriums für Bildung (Abt. I/6 Unterrichtsprinzipien und überfachliche Kompetenzen)⁵.

Als Rahmenschwerpunkt für Bildungsaktivitäten dienen die von der UNO formulierten und verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDG) – an die sich auch Bildungshäuser der ARGE BHÖ in ihren Programmen orientieren können, sollten sie das Thema BINE berücksichtigen

⁵ Nähere Infos zu den Aufgaben des Forums Umweltbildung unter: <http://www.umweltbildung.at/startseite.html>

wollen. Die insgesamt 17 Zielsetzungen können beim Bundeskanzleramt⁶ eingesehen werden. Auf nationaler Ebene definiert der „Grundsatzterlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ (siehe BMBF 2014) den Aktionsradius. Im schulischen Bereich spielt die Initiative der „PILGRIM-Schulen“⁷ eine große Rolle. PILGRIM ist heute ein privatrechtlicher Verein, der mit allen kirchlichen und bildungspolitischen relevanten Stellen in Kontakt und international tätig ist. Der Nachhaltigkeitsbegriff wird von PILGRIM bewusst (neben den drei üblichen Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft) um die Dimension der Spiritualität im Sinne von Achtsamkeit erweitert. Zahlreiche Projekte wurden von PILGRIM-Schulen und anderen Mitgliedern realisiert (Autofasten, globales Lernen etc.).

Mögliche Chancen dieses strategischen Handlungsfeldes:

- + In einigen Häusern gibt es bereits zahlreiche Erfahrungen und Kompetenzen, die innerhalb der ARGE BHÖ ausgetauscht werden könnten.
- + Nachhaltige Entwicklung als „durchgehendes Motiv“ zu schärfen, entspricht in vielem dem Selbstverständnis der ARGE BHÖ.
- + Das Forum Umweltbildung braucht vor allem in den Bundesländern zusätzliche Verankerung und würde eine Kooperation mit den Bildungshäusern sehr begrüßen (z. B. in Form gemeinsamer Veranstaltungen).
- + Aufgrund der bestens aufbereiteten Unterlagen und Produkte des Forums Umweltbildung würde für die Entwicklung von Programmangeboten relativ wenig Aufwand anfallen. Weiters verfügt das Forum über einen Referent/inn/en-Pool, der herangezogen werden kann.⁸
- + In der BINE steht Handlungskompetenz stark im Vordergrund, was sich mit vielen Inhalten und Angeboten der ARGE-Mitglieder deckt. Nicht nur im Programm, sondern in der gesamten Ausgestaltung eines Bildungshauses kann „Nachhaltigkeit“ sichtbar gemacht werden und zur Bewusstseinsbildung beitragen (Gärten, Einkauf, Bau etc.).
- + Der „Bildungsförderungsfond für Gesundheit und nachhaltige Entwicklung“⁹ bietet Zugang zu finanziellen Mitteln für Schulen und außerschulische Einrichtungen.
- + In der BINE wird sehr stark explorativ gearbeitet, es geht schließlich darum, Menschen Stück für Stück zu befähigen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen – eine Haltung, die jener der ARGE BHÖ sehr entspricht.

6 Infos unter: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/entwicklungsziele-agenda-2030>

7 Infos unter: <http://www.pilgrimschule.at/seiten/start.php>

8 <http://www.bildungslandkarte.at/>

9 s. <https://www.bmb.gv.at/schulen/pwi/pa/bildungsfoerderungsfonds.html>

- + Ein Schritt für die Weiterentwicklung und Profilierung der pädagogischen Angebote soll die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Teilnehmenden für ihr Lernen sein. Nicht fixe, mit Punkten messbare Bildungsziele, sondern von den Teilnehmer/inne/n selbst vorgegebene Ziele könnten als Grundlage herangezogen werden. Mit integriert sind die jeweilige Reflexion der Zielerreichung, das Einbauen von Herausforderungen, in denen Teilnehmende aktive Lösungen für Problemsituationen entwickeln („Als Diktatorin würde ich [mit der ARGE] so was wie ‚Schule im Aufbruch‘ für die Erwachsenenbildung machen – ein neues pädagogisches Konzept in Richtung Eigenverantwortung für die Lernprozesse“, so ein/e interviewte/r Experte/Expertin wortwörtlich).
- + Das Umweltzeichen für Bildungseinrichtungen könnte als Zertifikat für BINE erworben werden.

Mögliche Risiken bzw. Nachteile dieses strategischen Handlungsfeldes:

- Kein weiterer Zugang zu Basisfinanzierung möglich.
- Gemeinsame größere Bildungsveranstaltungen mit dem Forum EB müssten längerfristig vorbereitet werden, weil dafür beim Ministerium um Unterstützung angefragt werden muss.
- Bildungshausintern müsste eine Bildungsklausur zu diesem Thema abgehalten werden, da dieses die gesamte Organisation durchziehen sollte.
- Ein begrenzender Faktor für die Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen ist die Frage, inwieweit ein Umdenken bei den politisch Verantwortlichen der jeweiligen Behörden und Gremien stattfindet („Aufklärungsarbeit ist notwendig, aber man sollte nicht glauben, dass man als Bildungseinrichtung alleine Erfolg haben kann“, so ein/e interviewte/r Experte/Expertin wortwörtlich).
- Der Terminus „Nachhaltigkeit“ ist mittlerweile nichtssagend und beliebig verwendbar (Ein/e interviewte/r Experte/Expertin dazu wortwörtlich „...das sind Wörter, wo sich einem die Nackenhaare aufstellen“).
- Es gibt so viele Akteure rund um dieses Themenfeld (Ministerium, Länder, LFIs etc.), aber niemand stimmt sich ab. Die Frage ist, wie man diese Arbeit konzentrieren kann und Umsetzungstiefe bekommt, anstatt sich nur zu Sitzungen zu treffen. Hier müssten die Bildungshäuser aktiv Kontakt aufnehmen und sich als Partner anbieten.

3.2 Community Education

Bildungshäuser erstellen und organisieren regionale, partizipative Bildungsangebote und tragen somit zur aktiven Gestaltung der regionalen Lebensumwelten und der Community bei. Sie erhöhen die Teilhabechancen in den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktrelevanten Bereichen. „Community Education“ ist eine Aktionslinie (Nr. 6) der Strategie zum Lebenslangen Lernen 2020 (vgl. BMUKK 2011, S. 32ff.). Der Begriff ist aber weder in Österreich noch im europäischen Raum klar definiert. Als Basis für die Interviews wurde folgende Definition gewählt: „Community Education (CE) unterstützt Gemeinden bzw. Communities, ihre konkreten Problemlagen durch gemeinsames Handeln und gemeinwesenorientiertes Lernen zu bewältigen. Dabei werden Prinzipien wie Empowerment, Partizipation, Inklusion, Selbstbestimmung und Kooperation verknüpft. Ein zentrales Anliegen von Community Education ist gesellschaftliche Teilhabe und Selbstermächtigung (als demokratisches Prinzip).“¹⁰

Eine wichtige Aufgabe von Community Education ist die Erreichung von Zielgruppen, die über herkömmliche Bildungsmaßnahmen nicht erreicht werden können (Hierzu ein/e Experte/Expertin wörtlich: „Gerade in Zeiten der vermeintlichen Politikverdrossenheit, wäre das eine Möglichkeit, dass viele Leute merken, wenn sie aktiv in ihrem unmittelbaren Umfeld was bewirken, dass das positive Auswirkungen haben kann. Da müssen EB-Einrichtungen andere Rollen übernehmen, als sie es bisher getan haben.“)

Die Bildungsmaßnahmen sollen dabei auf konkrete Entwicklungen vor Ort reagieren, Lebenssituationen verändern und Verbesserungen erwirken. Das kann durch verschiedene Bildungs- oder Bewusstseinsaktivitäten erfolgen (Nutzung von Privatradios, Seed-Bomb-Aktionen etc.). Besonders an Bedeutung gewinnen könnte diese Aufgabe durch die Zunahme an Flüchtlingen und Asylwerber/innen in auch ruralen Gebieten. Es geht dabei verstärkt um Handlungskompetenzen, Bewusstsein und den Mut zum Tun; generell um



Foto: Bildungshaus St. Martin,
Graphiczone

¹⁰ <http://lexikon.stangl.eu/9096/community-education/>

die Zusammenführung von Bildungsarbeit und Gemeinwesenarbeit. Jedenfalls ist Community Education ganz eng verknüpft mit dem Feld der Gemeinde- und Regionalentwicklung. Die Akteure in den Gemeinden könnten in Zukunft wichtige Kooperationspartner/innen für Bildungshäuser werden – mehr noch: Ein Interviewpartner meinte sogar, die Bildungshäuser könnten Aufgaben übernehmen.

Mögliche Chancen dieses strategischen Handlungsfeldes:

- + Der Bedarf, „bildungsnahe“ Menschen anzusprechen und sie in anderer Form als bisher einzubinden und für die Gestaltung ihres Lebensraums zu gewinnen, ist jedenfalls gegeben.
- + Die Bildungshäuser verfügen häufig über relativ flexible Strukturen, könnten also rasch auf Entwicklungen und Veränderungen vor Ort mit Angeboten reagieren.
- + Bessere Verankerung und Wahrnehmung, besseres Image am Standort.
- + Bildungshäuser könnten als „verlängerter Arm“ des Bildungsspektrums nicht nur Bildungsarbeit und Wissenstransfer in der Region leisten, sondern eine Vernetzungs- und Multiplikatorenfunktion bis hin zu einer koordinierenden Stelle in der Regionalentwicklung ausüben.

Mögliche Risiken bzw. Nachteile dieses strategischen Handlungsfeldes:

- Bildungshäuser (oder deren Trägerorganisationen) sind möglicherweise nicht bereit, sich für derartige Maßnahmen zu öffnen, d. h. „hinauszugehen“, mit Initiativen zu kooperieren.
- Der ökonomische Nutzen für die Bildungshäuser muss im Auge behalten werden. Es besteht die Gefahr, dass man sich in CE-Aktivitäten versteigt, die auch über Umwege zu keiner Rentabilität führen.
- Community Education i. S. von Gemeinwesenarbeit benötigt entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen. Möglicherweise entsteht durch eine aktive Bearbeitung dieses Handlungsfeldes ein nicht unbeträchtlicher Schulungs- oder Qualifizierungsbedarf für die Häuser.

3.3 Beteiligung an EU-Projekten

Das für Erwachsenenbildungseinrichtungen in der Regel geeignetste Programm, um EU-Projekte zu realisieren, ist wohl Erasmus+¹¹. Die befragten Expertinnen und Experten als auch die Wortmeldungen in den Fokusgruppen rekurrierten zumeist auf die Möglichkeiten und Angebote dieses Programms. Zusammenfassend kann Folgendes festgehalten werden:

Generell sollte man entscheiden und prüfen, ob man sich als Dachverband oder als einzelne Einrichtung an einem EU-Projekt beteiligt, denn das entscheidet in weiterer Folge über das Thema, die Zielrichtung und Aufgabe und über Projektpartner/innen. Als Themenbeispiele für EU-Projekte, die als Dachverband bereits durchgeführt wurden, wurden Job-Shadowing, bildungspolitische Themen, Entwicklung von Materialien oder Validierung und Finanzierung von Erwachsenenbildung genannt.

Eine gute Strategie wäre es, mit kleinen Projekten – wie etwa einem Mobilitätsprojekt – zu beginnen, Partner kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln, bevor man sich über Großprojekte wagt. Zentrale Frage vor Beginn einer Einreichung ist immer jene nach dem Nutzen, den die Organisation bzw. deren Mitglieder haben. Dieser muss konkret formuliert sein, dann gibt es einen guten Fokus für die Suche nach geeigneten (zu meiner Organisation und ihren Zielen passenden) Partnern und Projekten. Darüber hinaus könnte die ARGE BHÖ Erfahrungen anderer nutzen – der VÖV ist in vielen Netzwerken präsent, auch die EAEA kann beratend tätig werden.

Themen, die derzeit auf Europäischer Ebene relevant sind, sind: Digitalisierung, Skills Agenda und Skills Garantie (längerfristiges Programm der Kommission) oder Validierung.



Das Bildungshaus Schloss Retzhof erhielt den Erasmus+ Award.

Foto: APA-Fotoservice
(OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/
Hörmandinger)

11 <http://lexikon.stangl.eu/9096/community-education/>

Mögliche Chancen dieses strategischen Handlungsfeldes:

- + EU-Projekte ermöglichen die Finanzierung von Bildungsarbeit.
- + Die Teilnahme an EU-Projekten kann gut als PR-Instrument genutzt werden (Medienberichte, Informationen über diverse Plattformen etc.)
- + Bildungshäuser haben den Vorteil, dass sie gleichzeitig als Gastgeber für internationale Projektmeetings, Tagungen oder Konferenzen auftreten können, was ihre Attraktivität als Projektpartner erhöht und die Vernetzungsdimension erweitert.
- + Bildungshäuser sind „nahe an den Bürger/inne/n dran“, können also „Europa gut zu ihnen bringen“. Das ist sicher ein positives Argument im Rahmen einer Einreichung.
- + Der Blick „über den Tellerrand“ generiert einen Mehrwert und hilft bei der strategischen Ausrichtung des eigenen Bildungshauses. Auf jeden Fall ist die Teilnahme an EU-Projekten ein „Realitätscheck“.
- + Der Blick über die Grenzen und die Zusammenarbeit mit neuen Organisationen können zu einem Innovationsschub führen.

Mögliche Risiken bzw. Nachteile dieses strategischen Handlungsfeldes:

- Es ist damit zu rechnen, dass etliche der Projekte, an denen man beteiligt ist, ohne konkreten Output bleiben und somit eigentlich unnötig waren. Dieses Risiko muss mitkalkuliert werden, weil ohne „Versuch und Irrtum“-Prinzip diese Erfahrungen aus EU-Projekten nicht zu erhalten sind.
- Je nach Programm ist die Wahrscheinlichkeit für die Genehmigung eines Projektes unterschiedlich. Es gibt Programme, wo diese bei 5 % liegt. Mobilitätsprojekte dagegen haben eine relativ hohe Genehmigungswahrscheinlichkeit.

3.4 Marketing in Bildungshäusern

Auf die Frage nach dem „Image von Bildungshäusern“ hin, meinte ein/e Experte/Expertin wörtlich: „Bildungshäuser sehe ich oft in Verbindung mit Werten, Glaube und Land.“ Bildungshäuser werden auch als Kulturanbieter, als kulturelle Nahversorger wahrgenommen, als Orte der Begegnung, was sie auszeichnet und attraktiv macht. Mit Bildungshäusern verbindet man ein wenig altmodische Tradition. Zum Teil werden sie als politisch besetzt wahrgenommen.

Bildungshäuser könnten, wie die Expert/inn/en anregten, folglich Themen wie Werte, Glaube, Land aufgreifen, konkret Familienbildung, Ehevorbereitung 4.0, moderne Werte oder Seniorenalltagsfragen oder auch die Möglichkeit, ein „Mittelpunkt für Ehrenamtliche“ zu sein. Generell scheint der Bekanntheitsgrad von Bildungshäusern nach Einschätzung der Befragten außerhalb des Stammkundenkreises (der von Haus zu Haus unterschiedlich ist) nicht sehr groß zu sein. Und vor der Frage nach dem Image müsste die Frage des Bekanntseins gestellt werden.

Mögliche Chancen dieses strategischen Handlungsfeldes:

- + Durch Vermeiden des Terminus „Erwachsenenbildung“ können die Inhalte der Angebote anders kommuniziert und damit andere Zielgruppen erschlossen werden.
- + Social Media-Kontakte der Trainer/innen könnten genutzt werden.
- + Erklärungsvideos könnten die Geschichte(n) des Hauses erzählen.
- + Mit einem guten Customer Relation Management (und Programm dafür) kann das Marketing verbessert werden.
- + „Ort der Begegnung“ könnte ein Schlüsselmerkmal sein bzw. werden.
- + Mit Themen wie Community Education oder Bildung für Nachhaltigkeit könnte ein Bildungshaus „einen Platz“ besetzen, der im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen unverwechselbar ist. Aber das muss bekannt gemacht werden!
- + Die wesentliche Botschaft knapp formulieren (Paternoster-Prinzip: wenn jemand einsteigt und ich habe zwei Stockwerke lang Zeit zu erklären, wer oder was ich bin) und



Foto: Bildungshaus Sankt Magdalena

damit besser kommunizierbar machen. Das erfordert die Definition einer glasklaren Positionierung: Was ist das Bildungshaus, wofür steht es?

- + Marketing beginnt zunächst intern: bei den Mitarbeiter/inne/n, bei den Trainer/inne/n, bei den Gästen. Die müssen die Positionierung immer wieder erfahren und erleben. Dies sollte für alle Häuser auch finanziell ein gangbarer erster Schritt sein.
- + Durch Anpassen der Zielgruppenansprache an die jeweilige Generation können Zielgruppen besser bearbeitet und stärker gebunden werden. Auf YouTube gibt es Anbieter/innen mit Millionen von Followern – mit digitalen Medien kann man eine weitaus größere und gleichzeitig individuellere Reichweite erzielen als mit Presse oder Fernsehen. („In der Digitalisierung haben wir keine Massenmedien mehr, sondern Einzelbeziehungen“, so ein/e Experte/Expertin wörtlich).

Mögliche Risiken bzw. Nachteile dieses strategischen Handlungsfeldes:

- Professionalisierung des Marketings ist stets mit Kosten verbunden: entweder fallen Personalkosten oder höhere externe Aufgaben für professionellere Dienstleister/innen an (Beratung, Mediendesign etc.).
- Der Erfolg von Marketingmaßnahmen ist nicht immer direkt messbar.
- Marketing nach innen und außen erfordert Kontinuität, stetiges Bewusstmachen der Erfolgspositionen, Zeit und Einsatz für interne Qualifizierung.

3.5 Positionierung in der Wirtschaft

Akteurinnen und Akteure aus (oder mit einem Nahverhältnis zur) der Wirtschaft scheinen, wie mehrere Expert/innen/en anmerkten, häufig nicht zu wissen, dass Bildungshäuser auch eigene Bildungsprogramme anbieten. Wenn für Möglichkeiten nach Mitarbeiter/innen-Weiterbildung gesucht wird, dann landen die Suchenden nicht bei Bildungshäusern. Hierzu folgende Expert/inn/enaussagen in wortwörtlicher Wiedergabe:

„[Das Bildungshaus] ist ein Ort wie die Stadthalle oder das Gemeindeamt, wo ich mir einen Raum miete. Dass es eigene Veranstaltungen gibt, sehe ich nicht.“

„Ich hab einen Seminarraum, da sitz ich den ganzen Tag drinnen, ich bekomme einen Kaffee und einen Kuchen. Geh zu Mittag hinaus und wieder hinein. So wie ich mir im Hotel einen Seminarraum miete.“

„Ich hab einen Raum, Medientechnik, ein Flipchart, einen Moderationskoffer, einen Kaffee und die ewiggelichen Broterl. Ich hab keinen Unterschied gesehen. Ich seh´ keinen Vorteil vom Bildungshaus“.

Mögliche Chancen dieses strategischen Handlungsfeldes:

- + Wirtschaftsbetriebe bieten eine weitgehend noch unerschlossene, aber zahlungskräftige Zielgruppe für die Bildungshäuser.
- + Bildungshäuser können sich als Seminarort oder auch als Bildungsanbieter für Unternehmen mehr in den Blickpunkt rücken.
- + Anbieten von Branchenprogrammen mit Bildungsformaten für mehrere Unternehmen könnte nachgefragt sein.

Mögliche Risiken bzw. Nachteile dieses strategischen Handlungsfeldes:

- Der Aufwand, diese Zielgruppe zu erschließen, scheint relativ groß. Sichtbar zu werden in der Menge an Seminarhotels, Hotels mit Seminarräumen sowie den Einrichtun-



Foto: Bildungshaus St.Martin,
Graphiczone

gen für EB und Unternehmensberatung, ist ein mühsames Unterfangen und erfordert strategische und kontinuierliche Akquise.

- Um Unternehmen beraten oder begleiten zu können, ist eine entsprechende Qualifizierung oder Neubesetzung des Personals erforderlich.
- Das Programm müsste sich verstärkt an die Bedarfe der Zielgruppe „Unternehmen“ ausrichten.

3.6 Neue Methoden, Ansätze und Trends in der Erwachsenenbildung



Wissenschaft & Weiterbildung
Foto: Schloss Hofen

Als Trends wurden von den Expert/inn/en folgende Themenfelder tangiert:

- Durch die Flüchtlingsthematik wurde eine große Dynamik im Bereich der Sprachbildung und Integration für diese Zielgruppe angestoßen. Die Frage ist, wie dauerhaft dieser Trend sein wird ...
- Digitale Formate auszuprobieren, die sich aus der Kompetenz des Einzelnen nähren, wird Sinn machen (Beispiel Mooc, Lernapps). Diesbezüglich müsste sich auch in der Bildungsberatung etwas verändern.
- Die aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklung in Hinblick auf den Arbeitsmarkt könnte Folgen haben, weil immer mehr Menschen aufgrund von Arbeitslosigkeit oder Unterbezahlung den Zugang zur Erwachsenenbildung verlieren.
- Die Frage nach den Kooperationen der Zukunft muss man stellen – und wie die EB-Einrichtungen ihr Wording anpassen müssen, damit es von den jeweiligen Zielgruppen verstanden werden kann.
- Man könnte vier Handlungsfelder für die Zukunft benennen: Basisbildung, kommunal-regionales Angebot (Kooperationen i. S. von Community Education), Lernen über die gesamte Lebensspanne (Neuorientierung im Leben, im Beruf) und Qualität.
- Validierungsstrategie muss ein Thema für die EB-Einrichtungen sein.

Mögliche Chancen dieses strategischen Handlungsfeldes:

- + Die Dezentralität der Bildungshäuser ist eine Chance, das Thema Community Education verstärkt aufzugreifen, da man nahe an den Bürger/inne/n ist.
- + Die gute Infrastruktur der Bildungshäuser könnte genutzt werden, um mit dem Selbstbild „Kompetenzzentrum“ zu spielen, quasi ein „Wissensturm“ auf regionaler Ebene. Diese Infrastruktur müsste für andere Anschlussmöglichkeiten geöffnet werden, nicht nur für das eigene Programm.
- + Die Ressourcen der Bildungshäuser könnten genutzt werden, um für Menschen eine Art „Bildungs-Coworking“ anzubieten: Ich brauche ein wenig Auszeit, will mich mit einem Thema befassen und interessante Menschen treffen.
- + Die Bildungshäuser könnten sich aktiver in die politische Debatte mit einbringen, eine „Einmischungskultur“ etablieren und so sichtbarer werden.
- + Bildungshäuser könnten eine Innovationsabteilung einrichten, die aus Personen mit guten Sensoren für Themen und Bedarfe, die kommen, besteht.
- + Bildungshäuser könnten durch die Digitalisierung von Angeboten Bildungsinhalte zugänglich machen, die davor nur einem exklusiveren Kreis vorbehalten waren.
- + Internationalität könnte eine Investition in die Zukunft sein (internationale Partnerschaften, Projekte, Kooperationen).
- + Kooperationen mit dem universitären Bereich in Bezug auf Bachelor- oder Masterarbeiten oder Aufnahme von Studierendengruppen.

Mögliche Risiken bzw. Nachteile dieses strategischen Handlungsfeldes:

- Regionalität hat immer auch das Handicap, dass die Einwohnerzahl und somit die Anzahl der potenziellen Gäste und Kund/inn/en beschränkt ist.
- Für Innovation und Experimente werden sowohl eine gute Analyse des Marktes als auch ein Freiraum finanzieller Natur benötigt.
- Wie wird Qualität im digitalen Raum gesichert?
- Neues Erschließen bedeutet immer auch, auf Risiko in Vorleistung zu gehen.

4 Zusammenfassung

Die Bildungshäuser der ARGE BHÖ sehen sich als Orte der Begegnung. Einige der Bildungshäuser haben diese Haltung in den Leitbildern festgehalten oder als Motto für ihre Programmhefte definiert, z. B. Dem Geist Raum geben! Begegnen-begeistern-bilden! Begegnung die begeistert! Raum für Mensch und Bildung! ... Als Orte der Begegnung stehen wir für eine Erwachsenenbildung, die durch persönlichen Austausch geprägt ist, die zum Netzwerken und zur Kooperation animiert und Räume zur Verfügung stellt, wo Bildung und Kommunikation zu verschiedensten Themen ermöglicht werden.

Fünf Kernbotschaften

Abschließend sollen fünf Kernbotschaften präsentiert werden, die vom Projektteam aus der vorliegenden Untersuchung abgeleitet werden konnten und die für die Bildungshäuser der ARGE BHÖ bezeichnend sind.

- **Wir stärken die Region!**
- **Wir leben Bildung!**
- **Wir ermöglichen Individualität!**
- **Wir bewahren unsere Umwelt!**
- **Wir fördern unsere Mitarbeitenden!**



Wir stärken die Region!

- Wir sind Arbeitgeber im ländlichen Raum.
- Wir beschäftigen Mitarbeiter/innen aus der Region.
- Wir kaufen regionale Produkte ein.
- Wir verkochen regionale Nahrungsmittel.
- Wir sind Impulsgeber und Partner für regionale Entwicklung.
- Wir sind Nahversorger für Bildung und Kultur.
- Wir sind Anlaufstelle für regionale Anliegen.

Wir leben Bildung!

- Erwachsenenbildung ist unser Auftrag.
- Wir fördern wirtschaftliche, kulturelle und soziale Vielfalt.
- Wir erhöhen Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften.
- Wir erweitern und vertiefen Kompetenzen.
- Wir unterstützen und inspirieren mündige Bürger/innen, die Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernehmen.
- Im Zusammenhang mit unseren Trägern vermitteln und leben wir die entsprechenden Botschaften, die Werte und die Inhalte.

Wir ermöglichen Individualität!

- Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.
- Wir planen ihre Bildungsveranstaltungen individuell
- Wir gehen auf Bedürfnisse ein.
- Wir berücksichtigen ihre Ernährungsvorlieben und Unverträglichkeiten.
- Wir betreuen Sie persönlich.
- Wir nehmen uns Zeit für Gespräche.
- Wir gehen spontan auf ihre Wünsche ein.
- Wir schaffen Begegnungs-, Verweilzonen und Rückzugsorte.

Wir bewahren unsere Umwelt!

- Wir gehen sorgsam mit Ressourcen um.
- Wir setzen auf erneuerbare Energie und Wasserwirtschaft.
- Wir schonen unsere Umwelt durch gezielte Abfallwirtschaft.
- Wir verwenden Bio-Produkte und achten auf regionale Herkunft.
- Wir fördern Bewusstseinsbildung für unsere Umwelt.
- Wir sind Vorbild und Multiplikatoren für umweltbewusstes Leben und Wirtschaften.
- Wir haben Umweltstrategien fix in unseren Managementprozessen verankert.
- Unser Umweltengagement drückt sich in verschiedenen Zertifikaten aus.

Wir fördern unsere Mitarbeitenden!

- Wir sind familienfreundlich.
- Wir unterstützen die Entwicklung unserer Mitarbeitenden durch Weiterbildung, Coaching und Partizipation.
- Wir integrieren unterschiedliche, flexible Arbeitszeitmodelle.
- Wir begleiten unsere Mitarbeitenden durch schwierige, persönliche Situationen.
- Unser Führungsstil setzt den Erfolg der Mitarbeitenden in den Vordergrund.
- Wir setzen Maßnahmen zur Mitarbeiterförderung und zur Mitarbeiterbindung.

5 Literatur

BMBF (2014): Grundsatz erlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung. Wien: Eigenverlag. Online: https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2014_20_ge_umwelt_de.pdf?5te8do (25.11.2017)

BMUKK (2011): Strategie zum lebenslangen Lernen in Österreich. Wien: Eigenverlag. Online: http://www.arge-bildungshaeuser.at/fileadmin/content/downloadfolder/Generalversammlung/2012_St_Benedikt/08%C3%96_StrategieLLL2020.pdf (25.11.2017)

Filzmoser, Gaby (2017): Jahresbericht der ARGE BHÖ. Online: <http://www.arge-bildungshaeuser.at/arge-bhoe/publikationen/detail/jahresbericht-2016/> (25.11.2017)

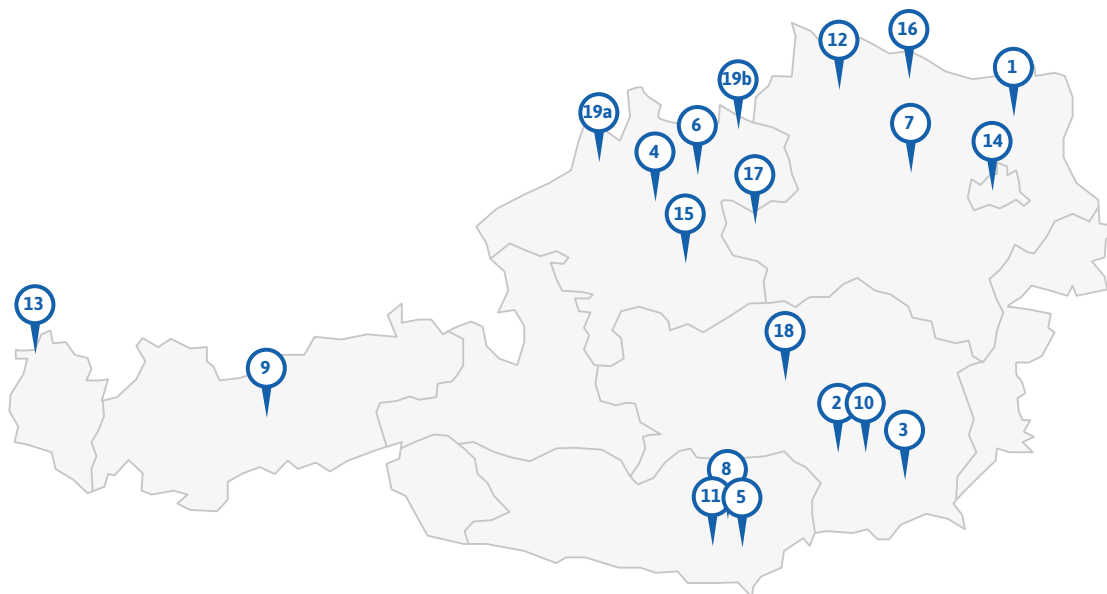
Statistik Austria (2016): Vorläufige Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2016. Online: https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=053633

Statistik Austria (2015): Pendler und PendlerInnen. Online: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/pendlerinnen_und_pendler/index.html (25.11.2017)

Die Bildungshäuser



Mitglieder der ARGE BHÖ 2018



	Bildungshaus/Homepage	LeiterIn	Adresse/E-Mail	Telefon/Fax
1	Bildungshaus Großrußbach www.bildungshaus.cc	Franz Knittelfelder	Schloßbergstr. 8, 2114 Großrußbach bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at	T +43 2263 6627 F +43 2263 6627-43
2	Bildungshaus St. Martin www.schlossstmartin.at	Anna Thaller	Kehlbergstraße 35, 8054 Graz st.martin@stmk.gv.at	T +43 316 283 655 F +43 316 283 655-38
3	Bildungshaus Schloss Retzhof www.retzhof.at	Joachim Gruber	Dorfstraße 17, 8430 Leitring retzhof@stmk.gv.at	T +43 3452 827 88 F +43 3452 827 88-400
4	Bildungshaus Schloss Puchberg www.schlosspuchberg.at	Wilhelm Achleitner	Puchberg 1, 4600 Wels puchberg@dioezese-linz.at	T +43 7242 47537 F +43 7242 47537-55
5	Bildungshaus Sodalitas www.sodalitas.at	Jože Kopeinig	Probsteiweg 1/Proštijaska pot 1 9121 Tainach/Tinje office@sodalitas.at	T +43 4239 2642 F +43 4239 2642-76

	Bildungshaus / Homepage	LeiterIn	Adresse / E-Mail	Telefon / Fax
6	Bildungshaus Sankt Magdalena sanktmagdarena.at	Günther Lengauer	Schatzweg 177, 4040 Linz office@sanktmagdarena.at	T +43 732 253 041 F +43 732 253 041-35
7	Bildungshaus St. Hippolyt www.hiphaus.at	Erich Wagner-Walser	Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten hiphaus@kirche.at	T +43 2742 352 104 F +43 2742 313 352
8	Bildungshaus Stift St. Georgen www.bildungshaus.at	Andrea Enzinger	Schlossallee 6, 9313 St. Georgen am Längsee office@stift-stgeorgen.at	T +43 4213 2046 F +43 4213 2046-46
9	Tiroler Bildungsinstitut Grillhof www.grillhof.at	Franz Jenewein	Grillhofweg 100, 6080 Iglis-Vill office@grillhof.at	T +43 512 3838 F +43 512 3838-50
10	Steiermarkhof www.steiermarkhof.at	Dieter Frei	Ekkehard-Hauer-Str. 33, 8052 Graz office@steiermarkhof.at	T +43 316 8050-7111 F +43 316 8050-7151
11	Bildungshaus Schloss Krastowitz www.schlosskrastowitz.at	Rudolf Planton	9020 Klagenfurt krastowitz@lk-kaernten.at	T +43 463 5850-2100 F +43 463 5850-2119
12	Bildungshaus Stift Zwettl www.stift-zwettl.at	Abt Wolfgang Wiedermann Gerlinde Koppensteiner	3910 Zwettl bildungshaus@stift-zwettl.at	T +43 2822 202 02-25 F +43 2822 202 02-30
13	Bildungszentrum Schloss Hofen www.schlosshofen.at	Armin Paul	Hoferstr. 26, 6911 Lochau/Bodensee info@schlosshofen.at	T +43 5574 4930 F +43 5574 4930-22
14	Don Bosco Haus www.donboscohaus.at	Alexander Laimer-Netsch	St. Veit Gasse 25, 1130 Wien dbh@donbosco.at	T +43 1 878 39-0 F +43 1 878 39-414
15	SPES Zukunftsakademie www.spes.co.at	Johannes Brandl	Panoramaweg 1, 4553 Schlierbach office@spes.co.at	T +43 7582 821 23-0 F +43 7582 821 23-49
16	Bildungswerkstatt Mold www.bildungswerkstatt-mold.at	Angela Schmid	Mold 72, 3580 Horn office@mold.lk-noe.at	T +43 50259-29500 F +43 50259-29599
17	Bildungszentrum St. Benedikt www.st-benedikt.at	Lucia und Johannes Deinhofer	Promenade 13, 3353 Seitenstetten bildungszentrum@st-benedikt.at	T +43 7477 42885-0 F +43 7477 42885-20
18	Forstliche Ausbildungsstätte Pichl www.fastpichl.at	Martin Krondorfer	Rittisstraße 1, 8662 Mitterdorf im Mürztal helga.wochinz@lk-stmk.at	T +43 3858 2201-0 F +43 3858 2201-7251
19a	OÖ Bildungsschlösser Schloss Zell an der Pram www.schloss-zell.at	Markus Ladendorfer	Schlossstraße 1, 4755 Zell an der Pram schloss-zell.post@ooe.gv.at	T +43 7764 6498 F +43 7764 6498-915
19b	OÖ Bildungsschlösser Schloss Weinberg www.schloss-weinberg.at	Markus Ladendorfer	Weinberg 1, 4292 Kefermarkt schloss-weinberg.post@ooe.gv.at	T +43 7947 6545 F +43 732 7720 25 11 99



Bildungshaus Schloss Großrußbach

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Als EMAS zertifiziertes Bildungshaus versuchen wir in allen Bereichen auf umweltgerechtes Wirtschaften zu achten. Lieferant/innen aus der unmittelbaren Umgebung und die Kooperation mit vielen lokalen Initiativen und Gemeinden sind uns wichtig. Die mobile Bücherei / der Bücherbus / versorgt die Region vom Bildungshaus aus mit Literatur. Solaranlage am Dach unterstützt die Warmwasseraufbereitung.

Bildungsschwerpunkte

- Umweltbildung
- Hospiz / Lebens-, Sterbe- u. Trauerbegleitung
- Internationaler Kreistanz
- Theologie u. Spiritualität

Infrastruktur

- 7 Tagungsräume von 20 bis 200 Personen
- 5 Gruppenräume für Kleingruppenarbeit
- 17 Doppel- bzw. Mehrbettzimmer mit WC/DU
- 20 Einzelzimmer – alle mit DU/WC
- Kostenloses WLAN
- 3 Speisesäle
- 1 Kellerstüberl
- Großer Park mit Gartenlabyrinth

2114 Großrußbach, Schlossbergstraße 8,
Tel.: +43 2263 6627,
bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at
www.bildungshaus.cc



Bildungshaus Schloss St. Martin

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die Schlossküche arbeitet nach den Qualitätsrichtlinien der „Grünen Küche“. Saisonale und biologische Waren werden bevorzugt angeboten. Bio-Apfelsaft, Bio-Pfirsichnektar und Bio-Tafelobst stammen von unserem zertifizierten Bio-Obstbaubetrieb. Unsere Photovoltaikanlage liefert umweltfreundlichen Strom. Die Fahrrad-Elektroladestation fördert die sanfte Mobilität der Seminargäste und Mitarbeiter/innen.

Bildungsschwerpunkte

- Allgemeine Erwachsenenbildung
- Familienbildung
- Kunst und Kultur

Infrastruktur

- 7 Seminarräume für je 12 bis 40 Personen
- 1 Großer Saal für 150 Personen
- 2 neue Lehrküchen
- Turnsaal
- 22 Ein- und Zwei-, und Dreibettzimmer
- Historische Räumlichkeiten
- Kostenloses WLAN
- Schlossküche mit der Zertifizierung „Grüne Küche“
- Schlosscafé
- Gemüseschaugarten
- St. Martiner Waldweg
- Kinderspielplatz
- Feuerstelle mit Blick auf Graz

8054 Graz, Kehlbergstraße 35, Tel.: +43 316 28 36 55
st.martin@stmk.gv.at, www.schlossstmartin.at



Bildungshaus Schloss Retzhof

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Auf allen Ebenen unseres Handelns gilt als Leitgedanke:
„Bildung“ ist für uns am Retzhof der achtsame Umgang mit
der Umwelt und mit sich selbst!

8430 Leitring, Dorfstraße 17, Tel.: +43 3452 827 88-0

retzhof@stmk.gv.at, www.retzhof.at

 facebook.com/Retzhof

Bildungsschwerpunkte

- Kunst/Kultur/Kreativität
- Gesundheit und LebensArt
- Demokratie lernen und leben

Infrastruktur

- 8 Seminarräume
- 1 Werkraum
- 80 Betten auf Basis Doppel- und Einzelzimmer
- Klettergarten im Schlosspark
- Umfassend barrierefrei und inklusiv



Bildungshaus Schloss Puchberg

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die Küche orientiert sich entschieden saisonal und regional, zudem kommt sämtliches Gemüse vom BIO-Hof Achleitner in Eferding.

Beseitigung der Ölheizung und Umstellung auf Fernwärme, zudem Erneuerung der Dachsolarenergie. Verwendung eines 100m tiefen Brunnens für die Toilettenanlagen und die Schlossparkbewässerung.

Erstellung von zwei Bachelorstudien „Potentialanalyse Schloss Puchberg“ an der FH Wels Studiengang Öko-Energietechnik, Teil 1: Untersuchung der Gebäudehüllen und Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Behaglichkeit, Teil 2: Energiemonitoring und Potential der solaren Einstrahlung – Überlegungen zur Umsetzung.

Bildungsschwerpunkte

- Theologie, Spiritualität, Politik, Ehe, Familie, Pädagogik, Psychologie, Kommunikation, Kunst, Literatur, Wallfahrten und Reisen

Infrastruktur

- 17 Tagungsräume von 10 bis 400 Personen inkl. WLAN und Medien
- Seminarhotel: 40 Einbettzimmer, 47 Zweibettzimmer
- 11 Doppelbettzimmer
- Restaurant, zwei Bars, Spiegelsaal, Schlosspark

4600 Wels, Puchberg 1, Tel.: +43 7242 47537
puchberg@dioezese-linz.at, www.schlosspuchberg.at



Katholisches Bildungszentrum Sodalitas

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Im Bildungshaus kommen eine Solar- und eine Photovoltaikanlage zum Einsatz, geheizt wird mit Hackschnitzeln aus Fernwärme. Ein Teil unserer Lebensmittel wird von Landwirten aus der Region bezogen. .

Bildungsschwerpunkte

- Glaube, Theologie, Philosophie
- Beziehungskultur
- Persönlichkeitsbildung
- Bewegung und Gesundheit
- Politische Bildung
- Kunst, Kultur und Kreativität
- Bildungsreisen

Infrastruktur

- 7 Tagungsräume bis 120 Personen
- 21 Einzelzimmer
- 22 Doppelzimmer
- 1 Clubraum
- Kostenloses W-LAN
- 1 Kapelle (mit Mosaikkunst)
- 2 Galerien

9121 Tainach/Tinje, Propsteiweg 1, Tel.: +43 4239 2642
office@sodalitas.at



Bildungshaus Sankt Magdalena

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die saisonale und regionale Warenwirtschaft stärkt unsere Nachhaltigkeit, effiziente Heiz- und Kühlsysteme bringen Wohlbehagen. Der aus der Sonne produzierte Strom geht zu nahezu 100% in den Eigenverbrauch. In allen Kaffeemaschinen wird ausschließlich fair gehandelter Kaffee gebrüht.

Bildungsschwerpunkte

- Persönlichkeit und Kommunikation
- EDV
- Kreativität
- Gesundheit

Infrastruktur

- 12 Tagungsräume von 2 bis 290 Personen
- 17 Doppelzimmer
- 50 Einzelzimmer – alle mit DU, WC, TV, Radio, Fön
- Kostenloses WLAN
- Kostenlose Parkplätze
- Restaurant
- Bar/Cafeteria
- Große Terrasse mit Blick auf Linz

4040 Linz, Schatzweg 177, Tel.: +43 732 253041
office@sanktmagdalena.at, www.sanktmagdalena.at



Bildungshaus St. Hippolyt

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die bewährte Kooperation mit Lieferanten aus unserer Region stärkt qualitätsvolles Wirtschaften vor Ort und sichert hochwertige Arbeitsplätze. Verantwortung für unsere Umwelt wird täglich gelebt, was 2018 in der Verleihung des Umweltzeichens für Tourismusbetriebe eine Auszeichnung finden wird.

Bildungsschwerpunkte

- InnenWELT: Persönlichkeit, Individualität, Spiritualität und Meditation
- KörperWELT: Bewegung, Gesundheit und Körper
- BeziehungWELT: Partnerschaft, Familie und Erziehung
- UmWELT: Beruf, Gesellschaft, Ökologie und Politik
- KulturWELT: Literatur, Musik, Kreativität und Kunst

Infrastruktur

- 2 Säle für je 180 Personen
- 7 Tagungsräume und 3 Räume für Workshops von 8 bis 50 Personen
- 30 Doppelzimmer
- 48 Einzelzimmer
- Kostenloses WLAN
- Restaurant
- CaféZentrale Lage, zwei ruhige Innenhöfe als Grünzonen, Terrasse

3100 St. Pölten, Eybnerstraße 5, Tel.: +43 27 42 / 352 104
hiphaus@kirche.at, www.hiphaus.at



Bildungshaus Stift St. Georgen am Längsee

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die nachhaltige Biowarenwirtschaft und Slow Food-Küche stärkt die Zusammenarbeit mit der Region Mittelkärnten. Der gewonnene Strom aus dem eigenen Kraftwerk macht uns zu 80 % autark. Ab Sommer 2018 bieten wir eine CO² neutrale Anreise für all unsere Gäste mit dem Stiftsshuttle.

Bildungsschwerpunkte

- Orientierung
- Dialog
- Spiritualität
- Im Sinne des diözesanen Leitbildes liegen unsere Schwerpunkte in den Bereichen Glaube | Beziehung, Solidarität | Barmherzigkeit, Vielfalt | Respekt und Schöpfung | Gerechtigkeit.

Infrastruktur

- 1 großer Festsaal, 11 Tagungsräume von 40–125 m²
- 63 Zirbenzimmer – alle mit DU, WC, TV, Fön
- Kostenloses WLAN
- 2 Restaurants
- Eigene Stiftsbäckerei
- Teebar
- Weg der Orientierung
- Stiftsbad mit eigenem Seezugang
- Große Terrasse mit Blick auf den Längsee

9313 St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6,
Tel.: +43 4213 2046 600,
bildung@stift-stgeorgen.at, www.bildungshaus.at



Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Gelebte Nachhaltigkeit zum Wohle unserer Kunden und MitarbeiterInnen.

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist Klimabündnis Betrieb und Partner der Initiative „Green Events Tirol“ und legt daher großen Wert auf Nachhaltigkeit. Der Einkauf der Lebensmittel und Getränke erfolgt auf Basis regionaler und saisonaler Kriterien. Kaffee und Tee werden Fairtrade und in Bioqualität eingekauft. Der Blumen- und Biokräutergarten bietet eine Vielfalt an Produkten für die Küche und Dekoration der Seminarräume und des Restaurants. Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird im Umweltmanagement und im Energiemanagement (Solarthermie, Photovoltaikanlage für den Eigenverbrauch) gelebt.

Bildungsschwerpunkte

- Verwaltungsakademie des Landes Tirol, Gemeindeakademie, Erwachsenenbildung, Politische Bildung und Seniorenbildung.

Infrastruktur

- 7 Seminarräume von 20–130 Personen
- 1 Besprechungsraum 2–10 Personen
- 27 Einzel- und 22 Doppelzimmer, alle mit DU, WC, TV, Radio, Föhn und Zimmerbibliothek
- Kostenfreier Parkplatz, Kostenfreies WLAN
- 1 Restaurant (120 Personen), Cafeteria, Kapelle
- Freizeiteinrichtungen (Sauna, Sanarium, Fitness, Tischtennis)

6080 Igls-Vill, Grillhofweg 100, Tel.: +43 512 3838-0
office@grillhof.at, www.grillhof.at



Bildungszentrum Steiermarkhof

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die Grüne Linie im Steiermarkhof: „Im Sinne einer Bildung mit Verantwortung legen wir Wert auf einen ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt sowie das bewusste Einbinden von regionalen PartnerInnen. Ob im Bereich der Reinigung & Abfallwirtschaft, bei Verkehr & Mobilität, klimafreundlichen Veranstaltungen oder im kulinarischen Angebot, die Grüne Linie zieht sich durch alle Bereiche und spiegelt sich in der Bildungsphilosophie des Hauses wider.“ Der Steiermarkhof wurde am 16. Februar 2018 bei der 1. Klimaschutzgala im Bereich „Erwachsenenbildung“ für seine positiven Handlungsfelder durch das Land Steiermark ausgezeichnet.

Bildungsschwerpunkte

- Lebensgestaltung & Persönlichkeitsbildung
- Gesundheit & Ernährung
- Kreatives Gestalten
- Kunst & Kultur

Infrastruktur

- 20 Tagungsräume von 5 bis 200 Personen
- 1 Steiermarksaal bis 400 Personen
- 53 Zimmer mit DU/WC, SAT-TV, Radio, Fön
- Kostenloses WLAN
- Hofgalerie, Hochgalerie für Ausstellungen
- Hofkochschule
- Hofgarten – Tagen im Grünen (10.000 m²)
- Aktivgarten für Teambuilding
- Hof- und Gartenrestaurant für 250 Sitzplätze
- Aufenthaltsräume für Gruppenarbeiten
- 1 Hofcafe, 1 Stüberl für Feiern aller Art
- Gästeparkplatz für 250 Autos bzw. 1 Busparkplatz
- Große Terrasse mit Sonnensegel und mit Blick in den Hofgarten

8052 Graz, Ekkehard-Hauer-Str. 33, Tel.: +43 316-8050-7111,
office@steiermarkhof.at, www.steiermarkhof.at



Bildungshaus Schloss Krastowitz

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Bereits im Jahr 2015 erhielt Schloss Krastowitz als erstes Bildungshaus in Kärnten die Auszeichnung zum „Genuss Wirt Kärnten“ wodurch bei der Auswahl der verwendeten Produkte und Zutaten größte Sorgfalt auf Regionalität und Saisonalität gelegt wird. Im Jahr 2007 wurde eine moderne Hackschnitzelheizung in Betrieb genommen mit der sämtliche Gebäudekomplexe mit 100% erneuerbarer Energie aus Biomasse geheizt werden. Vor kurzem wurde am Parkplatz eine E-Tankstelle errichtet bei der 2 Elektroautos gleichzeitig aufgeladen werden können.

Bildungsschwerpunkte

- Mensch & Beruf
- Mensch & Gesundheit
- Mensch & Kultur
- Mensch & Natur

Infrastruktur

- 10 Tagungs- und Besprechungsräume von 5 bis 220 Personen
- 36 Zimmer, davon 32 Einzelzimmer, alle mit DU, WC, TV, Radio, Fön, Kostenloses WLAN
- Großer kostenfreier Parkplatz, 2 Stellplätze für E-Autos mit entsprechender Lademöglichkeit
- 1 Restaurant, 1 Café /Bar, Große Parkanlage mit eigenem Teich und vielen Spazier- und Sitzgelegenheiten

9020 Klagenfurt, Krastowitz 1, Tel.: +43 463 5850-2100
rezeption@lk-kaernten.at, www.schlosskrastowitz.at



Bildungshaus Stift Zwettl

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die nachhaltig bewirtschafteten Klosterwälder liefern beinahe 100% der Rohstoffe für unsere Fernwärmeheizung. Die überschaubare Größe unseres Hauses ermöglicht es uns, auf individuelle Wünsche unserer Gäste einzugehen.

Bildungsschwerpunkte

- Orientierung und Religion
- Gesundheit
- Kunst, Kultur und Kreativität

Infrastruktur

- 3 Tagungsräume
- Kapelle
- 1 Clubraum
- Kostenloses WLAN in den Seminarräumen
- 6 Einbettzimmer (3 mit DU/WC, 3 Standard)
- 11 Zweibettzimmer (9 mit DU/WC, 2 Standard)
- 1 Dreibettzimmer (Standard)
- 1 Vierbettzimmer (mit DU/WC)
- 1 Schlafsaal (12 Betten)

3910 Zwettl, Tel.: +43 2822 20202-25 oder 26
bildungshaus@stift-zwettl.at, www.stift-zwettl.at



Schloss Hofen – Wissenschaft & Weiterbildung

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Wir leisten einen bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Beitrag zur Zukunftsgestaltung des Landes Vorarlberg, sind Impulsgeber und setzen Anregungen des Landes um.

Bildungsschwerpunkte

In Zusammenarbeit mit zahlreichen in- und ausländischen Universitäten bzw. Hochschulen bietet Schloss Hofen ein breites Spektrum an akademischen Weiterbildungs- und Masterprogrammen. Darüber hinaus findet sich ein, am regionalen Bedarf ausgerichtetes, breites Seminarprogramm.

Infrastruktur

- 8 Seminarräume von 5 bis 110 Personen
- 31 Doppelzimmer/Einzelzimmer mit DU, WC, TV, Radio, Fön
- Kostenloses WLAN
- Restaurant, Café und Schlosskeller
- Großzügiger Schlossgarten mit Blick auf den Bodensee

6911 Lochau, Hofer Straße 26, Tel.: +43 5574 4930
info@schlosshofen.at, www.schlosshofen.at



Don Bosco Haus Wien –

Zentrum für Jugend- und Erwachsenenbildung der Salesianer Don Boscos

Beitrag zur Nachhaltigkeit

- „...weil uns die Schöpfung anvertraut ist!“ (Gen 2,15)
– bewusster Ausstieg von einem System der Maßlosigkeit
- Umweltteam – Aktionen zur Sensibilisierung der Gäste und Mitarbeiter/-innen für eine enkeltaugliche Welt
- Verringerung des Energiebedarfs – Photo-Voltaik-Anlage
- Gastronomiephilosophie – faire, regionale und frische Produkte

Bildungsschwerpunkte

- Jugendbildung – Angebote für Schulklassen und Gruppen, Jugendpastoral
- Erwachsenenbildung – Schwerpunkte der Erziehung, Schöpfungsverantwortung, Leben, Religion

Infrastruktur

- 11 Seminarräume von 10 bis 160 Personen
- 45 Einzelzimmer – Ein-, Zwei- und Dreibett- bzw. Familienzimmer; mit Dusche, WC, TV, Fön
- Kostenloses WLAN
- Kostenfreier Parkplatz
- Gastronomie, Cafeteria, Wintergarten
- Kapelle
- Großer Garten mit Spielwiese

1130 Wien, St. Veit-Gasse 25, Tel.: +43 01 878 39
dbh@donbosco.at, www.donboscohaus.at



SPES Zukunftsakademie

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Das SPES Seminarhotel liegt auf einem Aussichtsplateau direkt am Waldrand, nur 5 Gehminuten vom Schlierbacher Ortszentrum entfernt.

Außergewöhnlich ist der offene, barrierefreie Baustil mit großzügigen Glasflächen, die den Blick auf die herrliche Landschaft des Oberen Kremstales freigeben. Besonders wichtig sind bei uns die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Unser Hotel wurde in Passivbauweise errichtet und verfügt über Photovoltaik- und Warmwasser-Solaranlage, Regenwassernutzung und Biomasse-Nahwärmeversorgung.

Unsere Lieferanten kommen vorwiegend aus der Region, wir bevorzugen umweltschonende, nachhaltige, fair gehandelte und biologische Produkte.

Bildungsschwerpunkte

- Nachhaltige Gemeinde- und Regionalentwicklung
- Zukunftsfähiges Wirtschaften
- Familienakademie
- Integration
- Arbeitsstiftung

Infrastruktur

- Das SPES Seminarhotel verfügt über 9 Seminarräume und 41 modern und komfortabel eingerichtete Doppel- und Einzelzimmer.
- Wohlfühlbereich mit Alpenblick-Sauna und Massagemöglichkeit (Shiatsu, klassische Massage, Wollbad)
- Meditationsraum
- Panoramarestaurant mit bis zu 180 Sitzplätzen

4553 Schlierbach, Panoramaweg 1, Tel.: +43 7582 82123, office@spes.co.at, www.spes.co.at



Bildungswerkstatt Mold

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Mittels Photovoltaik, Waldhackgut und Solaranlage wird der Energiebedarf großteils aus nachhaltigen Quellen gedeckt. Die Verwendung von Nutzwasser aus eigenen Brunnen hilft wertvolle Ressourcen zu schonen.

Hochwertige Produkte aus der Region bereichern den Speiseplan und sind ein wichtiger Beitrag in der kleinräumigen Wertschöpfungskette.

Bildungsschwerpunkte

- Landwirtschaft & Landtechnik
- Metallbearbeitung
- Führerscheinkurse
- Kochen, Backen, Ernährung

Infrastruktur

- 8 Seminarräume für 10–150 Personen
- 2 EDV-Räume mit jeweils 12 Plätzen
- Schulungsküche mit 6 Kochstellen
- Verschiedene Werkstätten
- Landmaschinenhalle
- Kostenloses WLAN
- Großzügiger Parkartiger Innenhof
- 38 Zimmer mit 65 Betten – alle mit DU, WC, Föhn, TV
- Speisesaal mit guter regionaler Küche am Buffet

3580 Horn, Mold 72, Tel.: +43 5 0259 29500,

Fax: +43 5 0259 29599

office@mold.lk-noe.at, www.bildungswerkstatt-mold.at



Bildungszentrum St. Benedikt Seitenstetten

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Wir bemühen uns, ökologisch zu wirtschaften. Für die Verpflegung bevorzugen wir Produkte aus der Region und aus naturnaher Landwirtschaft. Die Pflege der Gartenanlage als Naherholungsraum für unsere Gäste hat dabei einen besonderen Stellenwert.

Die Bewahrung der Schöpfung, die Erhaltung der Lebensgrundlagen auch mit Blick auf die künftigen Generationen, sowie die Achtung vor der Natur und vor allem Lebendigen gehört zu unseren Bildungszielen.

Bildungsschwerpunkte

- Spiritualität, Theologie und Religion
- Persönlichkeitsentwicklung und Lebensbegleitung
- Kultur und Kreativität
- Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Infrastruktur

- Infrastruktur
- 7 Seminarräume für 5 bis 150 Personen
- 10 Einzelzimmer
- 17 Doppelzimmer – alle mit Du/WC
- kostenloses WLAN
- Bar, Clubraum
- Meditationsraum
- Kapelle
- Gartenanlage

3353 Seitenstetten, Promenade 13, Tel.: +43 7477 428 85,
Fax: +43 7477 428 85-20
bildungszentrum@st-benedikt.at, www.st-benedikt.at



Bildungshaus Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

Beitrag zur Nachhaltigkeit

„Nachhaltigkeit“ ist ein Begriff, der vor mehr als 300 Jahren erstmals definiert wurde, und zwar in der Forstwirtschaft! Die Ausrichtung auf ressourcenschonendes und vorausschauendes Handeln bestimmt maßgeblich unsere Arbeit, und unsere Bildungsinhalte orientieren sich stets am aktuellen Stand des Wissen über eine ökologisch wie ökonomisch nachhaltige Waldbewirtschaftung. Schloss, Beherbergungs- und Werkstättengebäude werden mit Wärme aus Biomasse versorgt, bei der Verpflegung achten wir auf saisonal angepassten und regionalen Einkauf, und der Einsatz von biologisch abbaubaren Betriebsmitteln im Forst ist selbstverständlich.

Bildungsschwerpunkte

- nachhaltige, umwelt- und ressourcenschonende Waldbewirtschaftung, Waldpädagogik, Bioenergie,

traditionelles Holzhandwerk, verschiedene Kurse und Seminare rund um die Natur

Infrastruktur

- 4 Säle für 5 bis 100 Personen inkl. WLAN
- 1 EDV Raum – 10 PC's
- Groß- und Kleinmaschinenwerkstätte
- 350 ha Lehrforst, Lehrsaal im Wald (Waldwerkstatt)
- 18 Doppelzimmer und 3 Einzelzimmer mit Dusche und WC
- Sauna, Rindenduck
- weitläufiges Parkgelände mit altem Baumbestand mit zahlreichen Pflanzenraritäten und themenbezogenen Skulpturen
- Bus- und Zugbahnhof ca. 7 Fußminuten entfernt

8662 St. Barbara i. M., Rittisstraße 1, Tel.: +43 3858 2201
fastpichl@lk-stmk.at, fastpichl.at



Bildungsschlösser OÖ – Schloss Zell an der Pram

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die Bildungsschlösser OÖ verfolgen ein gemeinsames Abfallkonzept zur umweltbewussten Entsorgung des produzierten Abfalls. Die saisonale und regionale Warenwirtschaft stärkt unsere Nachhaltigkeit und mit der Teilnahme von Schloss Zell am AMA Gastrosiegel lassen wir uns jährlich durch die AMA Marketing GmbH kontrollieren. Beginnend mit 2009 wurde sukzessive ein Großteil der Gebäudeteile an die örtliche Bio-Nahwärme für eine nachhaltige Heiz- und Warmwasserversorgung im Schloss Zell angeschlossen.

Bildungsschwerpunkte

- Kreativität & Gestaltung
- Musik & Tanz
- Persönlichkeitsbildung & Selbsterfahrung
- Wissen & Kompetenzen
- Gesundheit & Entspannung

Infrastruktur

- 11 Veranstaltungs- und Tagungsräume (5–320 PAX)
- 1 Freskensaal für bis zu 300 PAX
- 14 Dreibettzimmer
- 12 Zweibettzimmer
- 26 Einbettzimmer
- barrierefreie Zimmer vorhanden
- alle Zimmer mit DU, WC, SAT-TV
- kostenloses WLAN
- 1 Restaurant
- großflächiger Schlosspark mit Sportwiese

4755 Zell an der Pram, Bildungsschlösser OÖ,
Schlossstraße 1, Tel.: +43 7764 6498
schloss-zell.post@ooe.gv.at, www.schloss-zell.at



Bildungsschlösser OÖ – Schloss Weinberg

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die Bildungsschlösser OÖ verfolgen ein gemeinsames Abfallkonzept zur umweltbewussten Entsorgung des produzierten Abfalls. Die saisonale und regionale Warenwirtschaft stärkt unsere Nachhaltigkeit und mit der Teilnahme von Schloss Zell am AMA Gastrosiegel lassen wir uns jährlich durch die AMA Marketing GmbH kontrollieren. Beginnend mit 2009 wurde sukzessive ein Großteil der Gebäudeteile an die örtliche Bio-Nahwärme für eine nachhaltige Heiz- und Warmwasserversorgung im Schloss Zell angeschlossen.

Bildungsschwerpunkte

- Musik
- Malerei
- Fotografie
- Persönlichkeitsentwicklung
- altes Kunsthandwerk

Infrastruktur

- 10 Seminar- und Tagungsräume (10–88 PAX)
- 5 Prunksäle (10–200 PAX)
- 3 Vier- und 3 Dreibettzimmer
- 12 Zweibettzimmer
- 18 Einbettzimmer
- barrierefreie Zimmer vorhanden
- alle Zimmer mit DU, WC, Kabel-TV
- kostenloses WLAN
- 1 Restaurant, 2 Aufenthaltsräume
- Burggraben und Schlosspark

4292 Kefermarkt, Weinberg 1, Tel.: +43 7947 65 45 0
schloss-weinberg.post@ooe.gv.at, www.schloss-weinberg.at

Kooperationspartner



Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

des Bundesforschungszentrums für Wald

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Wir beziehen 90 % unserer Lebensmittel aus einem Umkreis von 30 Kilometern. Das unterstützt die heimischen Betriebe und stärkt die ländlichen Regionen. Die angenehme Wärme in den Bildungsräumen und Schlafbereichen kommt aus der eigenen Hackschnitzelanlage. Dadurch können etwa 320.000 kg an CO₂-Emissionen eingespart werden. Sämtliche Lehrsäle sowie die Gästezimmer sind in Vollholzausführung (Lärche, Tanne und Zirbe) ausgestattet – wohlfühlen ist garantiert!

Bildungsschwerpunkte

- Waldbewirtschaftung, Waldarbeit und Arbeitssicherheit, Forstschutz und Ökologie, Green Care Wald
- Zertifikatslehrgänge: Baumsteigen, Forstliche Seilgeräte, Holzvermarktung und Holzverkauf, Motorsäge, Waldpädagogik
- Forstliche Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation

- Ausbildungslehrgänge zum Forstschutzorgan, zum Forstfacharbeiter und zum Forstwirtschaftsmeister

Infrastruktur

- 1 großer Vortrags- und Festsaal für 200 Personen
- 1 Lehrsaal für 30 Personen, 1 Lehrsaal für 25 Personen, 1 Lehrsaal für 20 Personen
- 1 Seminar- und Besprechungsraum für 20 Personen
- 1 Lehrsaal für Werkstättenarbeit für 25 Personen
- 1 Motorsägenwartungsraum
- 1 Lehrwerkstätte für Wartungs- und Reparaturarbeiten an Forstmaschinen und -geräten
- 1 Sport- und Gymnastikraum für Berufsturnen und Ausgleichssport

9750 Ossiach 21, Tel.: +43 4243 2245-0
fastossiach@bfw.gv.at; www.fastossiach.at



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Das bifeb setzt auf regionale und lokale Unternehmen im Wirtschaftsbereich und im Rahmen der „Gesunden Küche“. Der Energiehaushalt wird zu mindestens 50 % aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt, zu 100 % wird Ökostrom verwendet (ergänzt durch eine eigene Solaranlage); damit erfüllt das bifeb auch die Vorgaben des Österreichischen Umweltzeichens.

Bildungsschwerpunkte

- Bildung und Entwicklung
- Gesellschaft und Bildung
- Bildungsmanagement
- Beratung und Supervision
- Bibliotheken und Büchereien

Infrastruktur

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume (bis 140 Personen), moderne Seminartechnik und Infrastruktur
- Fachbibliothek für Erwachsenenbildung
- kostenloses WLAN
- 66 Einzelzimmer und 25 Doppelzimmer, mit Dusche/WC, Fön, Schreibtisch, Telefon und Radio
- Cafeterias mit Gartenterassen
- Mensarestaurant mit täglich frischen Speisen nach den Grundlagen der „Gesunden Küche“
- Fitnessraum, Nordic-Walking-Stöcke
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote,
- Kostenlose Parkplätze

5360 St. Wolfgang, Bürglstein 1–7, Tel.: +43 6137 6621-0
office@bifeb.at, www.bifeb.at

Notizen

Notizen

